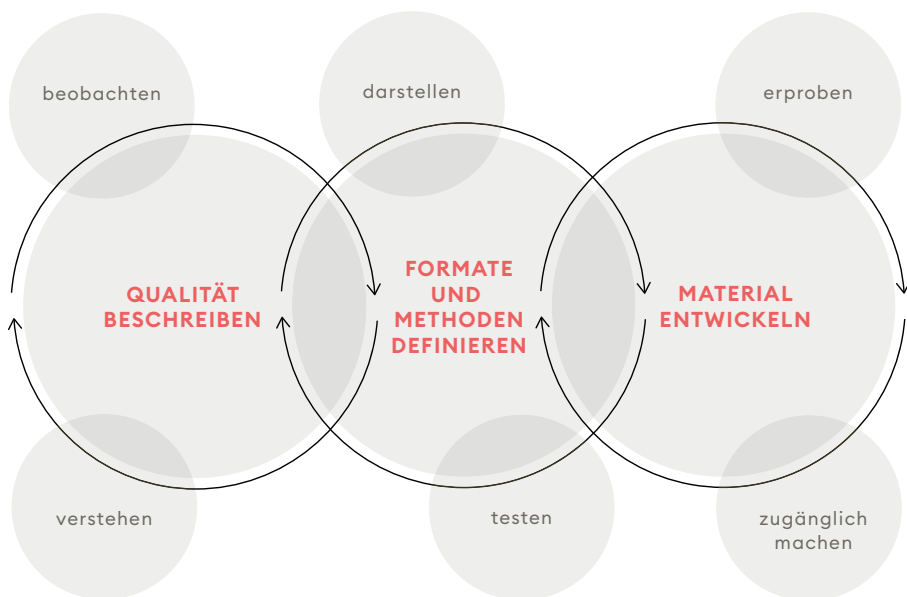


Hintergründe und Arbeitsweisen

Das Kunstlabore-Programm

Das Kunstlabore-Programm war ein Forschungs- und Entwicklungsprogramm der MUTIK gGmbH im Zeitraum von 2015 bis 2019, gefördert von der Stiftung Mercator. Der Name Kunstlabore wurde bewusst gewählt: In einem Labor wird geforscht, geprüft, in Frage gestellt. Neue Perspektiven werden eingenommen, Altes wird in neue Kontexte gestellt und Neues erfunden. All dies sind Herangehensweisen, die zum künstlerischen Arbeiten gehören. Ziel des Programms war es, zu erforschen, was qualitätsvolle künstlerische Arbeit in Schulen ausmacht und wie dieses Wissen so aufbereitet werden kann, dass es Lehrer*innen und Kunst- und Kulturschaffende inspiriert und dabei unterstützt, qualitätsvolle kulturell-künstlerische Bildung an Schulen umzusetzen. Wichtiges Kriterium war dafür, dass die Ansätze der Kunstlabore unabhängig von einzelnen Akteur*innen und Institutionen übertragbar werden sollten, damit in Zukunft auch Bildungseinrichtungen außerhalb des Programms die entwickelten Materialien nutzen können.

Wie sah der Prozess aus?



Die ausgewählten Partner*innen im Programm Kunstlabore haben langjährige Erfahrung in der Umsetzung qualitativ hochwertiger künstlerischer Praxis in Schulen. Das Programm bot ihnen den Raum für eine beobachtende, forschende und reflektierende Haltung gegenüber ihrer eigenen Arbeit. Die Partner*innen haben in diesem Rahmen ihre langjährige Praxis unter verschiedenen Blickwinkeln betrachtet, die eigene Reflexion dokumentiert und dabei ein großes Augenmerk auf Prozessschritte, Herausforderungen und Gelingensbedingungen gelegt.

In der Begleitung des Reflexionsprozesses durch die MUTIK gGmbH ging es darum, die wesentlichen Merkmale der Arbeit nachvollziehbar zu machen und die Erkenntnisse aus den verschiedenen Kunstlaboren allgemeingültig zu formulieren. Das Ziel der Begleitung bestand darin, auch trotz aller Unterschiedlichkeiten der Sparten und konzeptionellen Herangehensweisen eine gemeinsame Form und Ästhetik für den digitalen Wissenstransfer zu finden. Über die anfängliche Unmöglichkeit, eine kunstspartenübergreifende digitale Plattform für künstlerisch-kreative Bildung in Schule zu bauen, sagt An Boekman aus dem Kunstlabor Tanz:

„Im Programm Kunstlabore gab es den Wunsch, etwas Gemeinsames zu schaffen: vom Visuellen her und von der Struktur der digitalen Plattform her. Es gab auch viel Widerstand. Spannung, in der niemand etwas sagte und eigentlich alle dagegen waren. Dass aus diesen Momenten immer irgendetwas entstanden ist, aus dem heraus man wieder zusammenkam, wo so ein bisschen Verzweiflung im Raum war und so ein bisschen Vorsicht und dann wieder so ein Sprudeln von Ideen. Das waren für mich die besten Momente.“

An Boekmann, Tanzvermittlerin

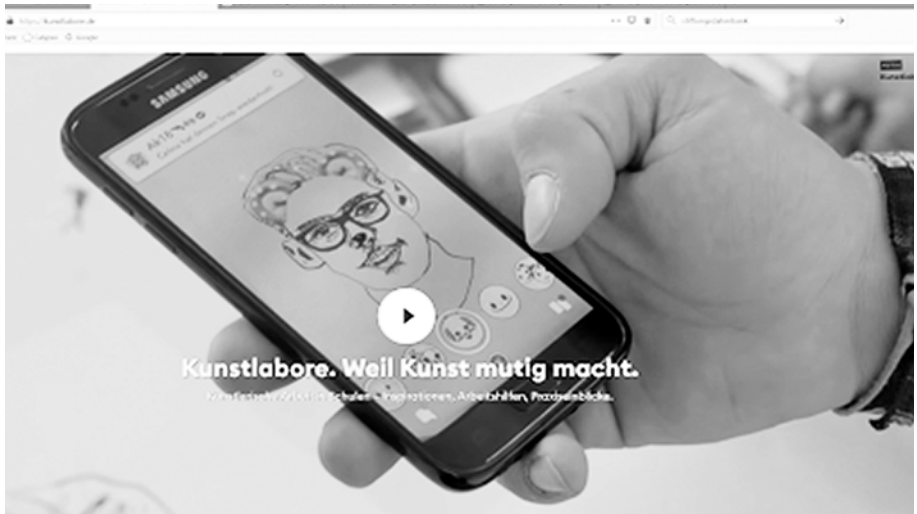
Für das Programmziel, das Erfahrungswissen der Kunstlabore-Partner*innen allen zugänglich zu machen, hatten wir, die Projektleiterinnen des Kunstlabore-Programms und Autorinnen dieses Buches, uns für einen ergebnisoffenen, partizipativen, kooperativen und ko-kreativen Arbeitsprozess entschieden. Die Arbeit verlief in iterativen Phasen und war geprägt durch einen künstlerischen Ansatz: Entwickeln, Entwerfen, Testen, Anpassen, Verwerfen und neues Entwickeln, sowohl hinsichtlich der erprobten Formate und Herangehensweisen in den Laboren als auch hinsichtlich der gemeinsamen

Materialentwicklung. In einer ersten Erprobungs- und Entwicklungsphase wurden Formate und Herangehensweisen von den Laboren in ihren Netzwerken erprobt, reflektiert und erste Materialideen für den Wissenstransfer entwickelt. In der darauffolgenden Transferphase lag der Schwerpunkt auf der Zusammenarbeit mit neuen, bisher nicht in den Netzwerken aktiven Schulen und darauf, die ausgewählten Formate auf ihre Übertragbarkeit hin zu testen sowie den bisherigen Materialstand auf seine Nutzbarkeit sowie Verständlichkeit zu überprüfen. In der Finalisierungsphase des Programms wurden die Materialien zu den erprobten Formaten und Herangehensweisen für den Wissenstransfer auf der gemeinsamen digitalen Kunstlabore-Plattform aufbereitet. Im Peer-Reviewing-Verfahren haben wir dabei unseren Arbeitsstand für den digitalen Wissenstransfer regelmäßig mit Expert*innen aus Wissenschaft, Kunst und Schulen diskutiert und getestet. Die Anregungen sind in den weiteren Arbeitsprozess einbezogen worden.

Was sind die Ergebnisse?

Das während des gesamten Programmzeitraums entstandene dokumentarische Material wurde in einem eigens entwickelten Content-Curation-Prozess kuratiert und anschließend mittels Digital Storytelling in Multimedia-Reportagen, crossmediale Dossiers oder Audio-, Video- und Foto-Slideshows umgewandelt. Bei der Entwicklung der crossmedialen Erzählungen war es uns wichtig, dass die Inhalte bildstark und emotional umgesetzt werden, um die Besucher*innen der Plattform zu eigenen künstlerischen Projekten zu inspirieren und Lust auf die Umsetzung zu machen. Am Ende dieses aufregenden Projektes stehen aktuell rund 600 Seiten Materialien, zahlreiche Videotutorials, Checklisten für Kooperationen mit Kultureinrichtungen sowie interaktive, crossmediale Anleitungen für eigene künstlerische Projekte und Angebote in verschiedenen Formaten und Arbeitsweisen an Schulen – und die sie vereinende digitale Plattform:

► kunstlabore.de.



Ein weiteres Ergebnis aus der Begleitung der Kunstlabore ist dieser Ratgeber, der die verallgemeinerbaren Erkenntnisse zusammenfasst und die wesentlichen Qualitätsbereiche aus der Praxis für die Praxis beschreibt.

Wer waren die Kunstlabore-Partner*innen?

Die MUTIK g GmbH hat erfahrene Partner*innen aus fünf Kunstsparten bei der Weiterentwicklung ihrer Praxis, die sich in der Zusammenarbeit mit Schulen bewährt hat, gefördert. Die fünf Kunstlabore-Partner*innen haben sich in einem dreijährigen Reflexionsprozess mit der Erforschung und Weiterentwicklung der eigenen künstlerischen Praxis und mit Fragen nach der Qualität künstlerischer Arbeit in Schulen aus der Praxisperspektive heraus befasst und ihr Erfahrungswissen geteilt. Das MUTIK-Team hat diesen Prozess konzeptioniert, angeleitet und beraten. Die entstandenen Inhalte erheben keinen Anspruch auf Wissenschaftlichkeit. Sie beruhen auf der individuellen Praxiserfahrung der fünf beteiligten Kunstlabore und deren Begleitung.

Kunstlabor Literatur

Das Kunstlabor Literatur wurde von der Gemeinschaft zur Förderung von Kinder- und Jugendliteratur e.V. / LesArt durchgeführt. LesArt ist ein europaweit einzigartiges Literaturhaus für Kinder und Jugendliche in Berlin und erarbeitet kreative, interaktive Veranstaltungsmodelle zur literarisch-ästhetischen Bildung. Diese Modelle gehen von den Alltagserfahrungen der Kinder und Jugendlichen aus und steigern die Leselust, Sprachkompetenz und Diskussionsfreude.

Im Kunstlabor Literatur entwickelte und erweiterte LesArt in Zusammenarbeit mit Schulen Veranstaltungskonzepte für den Einsatz im Unterricht. Auf [► kunstlabore.de](https://kunstlabore.de) wird gezeigt, wie unter Einbeziehung verschiedener Medien und mit Hilfe künstlerischer Ansätze Kindern und Jugendlichen Freude am Lesen vermittelt und ihre Diskussions- und Gesprächskultur verändert werden kann.

Die digitalen Formatbeispiele stellen anhand von zahlreichen Videos, Interviews mit Anleitenden, Erklärfilmen und Arbeitsmaterialien fünf erprobte Veranstaltungen vor. Die digitale Literaturdatenbank „Der rote Elefant“ ([► der-rote-elefant.org](https://der-rote-elefant.org)) beinhaltet Rezensionen von Fachleuten zu empfehlenswerten Kinder- und Jugendbüchern.

Kunstlabor Tanz

Das Kunstlabor Tanz wurde durchgeführt von TanzZeit e.V. TanzZeit bietet professionellen Tanzunterricht durch erfahrene Künstler*innen mit pädagogischer Kompetenz an allen Schulformen. Mathematische Formeln, der Stromkreis, englische Vokabeln – alles kann mit und durch Tanz erfahrbar werden. TanzZeit bringt Kindern unabhängig von Herkunft oder Geschlecht zeitgenössischen Tanz als Kunstform näher und versucht, Tanz im Bildungswesen zu etablieren.

Im Kunstlabor Tanz entwickelte TanzZeit Praxis-Materialien, die zeigen, wie Tanz in Schulen stattfinden kann und welche Kompetenzen Tänzer*innen und Lehrer*innen dafür brauchen.

Es wird dargestellt, wie Tanz das eigene Körperbewusstsein und die -wahrnehmung stärkt, im gemeinsamen Prozess Empathie fördert und Sprachbarrieren überwinden kann. Neben Informationen zu Finanzierungsmöglichkeiten finden sich auf [► kunstlabore.de](https://kunstlabore.de) auch Anlaufstellen zur Suche nach einem geeigneten Tänzer oder einer Tänzerin.

Tanzvermittler*innen und Lehrer*innen werden anhand anschaulicher Beispiele und praxisnaher Informationen angeregt, selbst aktiv zu werden. Das digitale Praxistool „Calypso“ (► calypso.tanzzeit-berlin.de) bietet vielfältige Hilfe zur gemeinsamen Umsetzung eigener Tanzangebote.

Kunstlabor Bildende Kunst

„KLAUS – das Kunstlabor an und mit Schulen“ wurde durchgeführt von der Alanus Hochschule für Kunst und Gesellschaft in Kooperation mit der Pädagogischen Hochschule der Fachhochschule Nordwestschweiz. Im Kunstlabor KLAUS wurde erprobt, wie künstlerische Projekte mit einem Artist-in-Residence an Schulen durchgeführt werden können. Hierzu wurden an Schulen Künstler*innen-Ateliers eingerichtet, die regelmäßig für Schüler*innen und Lehrer*innen zur Inspiration, Meinungsbildung und für künstlerische Arbeit geöffnet waren.

Das Kunstlabor KLAUS erprobte, was passiert, wenn freie Künstler*innen an Schulen tätig werden. Wie können künstlerische Angebote an den Fachunterricht anknüpfen? Und welche Möglichkeiten bietet ein Atelier für Schüler*innen und Lehrer*innen?

Im Zusammenspiel von Praxis und Wissenschaft entstanden auf ► kunst-labore.de Materialien in Form von digital aufbereiteten Formatbeispielen für qualitätsvolle künstlerische Bildungsangebote an Schulen, beispielsweise Tutorials, Inputs und Impulse anhand von Videos, Fotostrecken und Checklisten sowie eine Anleitung, wie man ein Künstler*innen-Atelier an einer Schule einrichten kann. Wissenschaftliche Texte ergänzen und reflektieren die Praxis.

Kunstlabor Theater

Das Kunstlabor Theater wurde durchgeführt von der BürgerStiftung Hamburg und dem Land Hamburg, vertreten durch die Behörde für Schule und Berufsbildung und die Behörde für Kultur und Medien. Im Kunstlabor Theater zeigt das Programm TUSCH – Theater und Schule Hamburg, wie gute Kooperationen zwischen Schulen und Theatern funktionieren. TUSCH bringt seit 2001 Theater und Schulen zusammen und begleitet sie beim Auf- und Ausbau von Kooperationen und der Umsetzung zahlreicher Theaterprojekte und ermöglicht dadurch Kindern und Jugendlichen, Theater als Kunstform im Schulalltag zu erfahren.

Wie können Schüler*innen Theater als Kunstform im Schulalltag kennenlernen? Wie können sie dabei neue Ausdrucksmöglichkeiten entdecken und lernen, sich selbst auf der Bühne zu behaupten? Und wie gelingt zu diesem Zweck eine gute Kooperation zwischen einer Schule und einem Theater? Im Rahmen des Kunstlabors Theater hat TUSCH vier ausgewählte Partnerschaften intensiv begleitet, das Wissen über Kooperationen gebündelt, erweitert und digital aufbereitet. Anhand von vier digitalen Projektbeispielen, einem crossmedialen Lehrbuch und der Einführung in den Themenschwerpunkt „Kooperationen aufbauen und gestalten“ werden auf

► kunstlabore.de tiefe Einblicke in theatrale Prozesse und Arbeitsweisen gegeben, sowie viele praktische Tipps und Hilfestellungen für die Umsetzung eigener Theaterprojekte in Schulen zur Verfügung gestellt.

Kunstlabor Musik

Das Kunstlabor Musik wurde durchgeführt vom Zukunftslabor, einer Initiative der Deutschen Kammerphilharmonie Bremen. Das Zukunftslabor zeigt Chancen auf, die sich durch kontinuierliche Zusammenarbeit zwischen Bildungs- und Kultureinrichtungen ergeben können. Die tiefgehenden Erkenntnisse über die Wirkungsweisen von Musik in Kooperations-Kontexten gewinnt das Zukunftslabor aus einer besonderen Ausgangssituation: einer Wohngemeinschaft von Schule und Weltklasse-Orchester. Hinter der Erfolgsgeschichte des Zukunftslabors der Deutschen Kammerphilharmonie Bremen steht eine Haltung, die Gegensätze toleriert und dadurch spannungsvolle, ganzheitliche Lösungen ermöglicht. Wie kann Musik zum Katalysator für individuelle persönliche Entwicklungen bei Schüler*innen werden? Das Kunstlabor Musik gibt seine gesammelten Erfahrungen an all diejenigen weiter, die sich auch im Kleinen von diesem Kooperationsmodell inspirieren lassen möchten. Die räumliche Situation mag schwer nachahmbar erscheinen – die Gelingensbedingungen für die Wirkungen solcher Kooperationen sind dies jedoch nicht: Von absichtslosen Alltagsbegegnungen, über gemeinsame Aktivitäten in der Schule bis hin zum Arbeiten im sozialen Kontext, für jeden Anlass und für alle Vorkenntnisse ist etwas dabei. Ob in der Stadt oder auf dem Land – Möglichkeiten, Musiker*innen mit Schüler*innen zusammenzuführen und langfristige Partnerschaften zu entwickeln, gibt es viele. Auf ► kunstlabore.de geben Lehrer*innen, Musiker*innen und Schüler*innen Einblicke in die konkrete Umsetzung sowie Tipps und Tricks zur Zusammenarbeit.

MUTIK gGmbH

Die MUTIK gGmbH hat sich für Kulturelle Bildung engagiert und dazu beigetragen, Kunst und Kultur nachhaltig im Schulsystem zu verankern.

Dank eines länderübergreifenden Wissenstransfers mit einem Netzwerk aus rund 300 Schulen und 200 Partner*innen aus Kunst, Bildung, Wissenschaft und Politik können heute mehr Kinder und Jugendliche Kunst und Kultur im Schulalltag erfahren. Die Ergebnisse der MUTIK-Projekte „Kunstlabore“, „Kulturagenten für kreative Schulen“ und „Kreativpotentiale im Dialog“ sind auf verschiedenen Plattformen öffentlich zugänglich. So findet sich zum Beispiel auf ► www.lehrer-online.de die Themenwelt „Kulturelle Bildung“ mit Unterrichtseinheiten, Informationen und praktischen Tipps für Lehrer*innen.

Im Kulturagenten-Programm haben über 250 Schulen gemeinsam mit rund 50 Kulturagent*innen ein kulturelles Schulprofil entwickelt und langfristige, qualitätsvolle Kooperationen mit Künstler*innen und Kulturinstitutionen aufgebaut. Auch in der Schweiz hat das Modell der „Kulturagenten für kreative Schulen“ Anklang gefunden. Auf ► www.kulturagenten-programm.de finden sich die Ergebnisse aus acht Projektjahren. Die MUTIK gGmbH wurde von 2011 bis 2019 von der Stiftung Mercator gefördert.

Welche weiteren Mitwirkenden waren beteiligt?

An der Erarbeitung der Plattform ► kunstlabore.de waren viele Personen und ihre verschiedenen Blickwinkel und Professionen beteiligt. Zahlreiche Fotograf*innen und Filmer*innen haben die Prozesse vor Ort in den Schulen begleitet. Künstler*innen, Tänzer*innen, Kulturvermittler*innen, Musiker*innen, Literaturvermittler*innen, Theaterpädagog*innen, Schüler*innen und viele mehr haben ihre Erfahrungen und ihr Wissen einfließen lassen. Lehrer*innen aus künstlerischen und auch nicht-künstlerischen Fächern waren bereit, mit uns gemeinsam künstlerische Arbeit in ihren Schulen neu und immer wieder anders zu erproben und ihr Wissen frei zugänglich an andere weiterzugeben. Schuldirektor*innen haben den Prozess aus der Sicht einer Führungskraft bereichert.

Zudem wurden wir von Profis im Bereich Storytelling, Filmemachen, Design Thinking und Prototyping unterstützt. Besonderer Dank gilt hierbei der Agentur HonigStudios – insbesondere Maria Grau-Stenzel und Jiannis Sotiropoulos – die die Plattform mit uns gemeinsam entwickelt und umgesetzt haben, Christina Maria Schollerer vom StoryDesign.Studio für Text, Lektorat und Story Design Konzept, Susanne Stövhase und Manuela Mohr vom Education Innovation Lab für die Begleitung des gemeinsamen Reflexionsprozesses sowie Johannes Eglau für die Unterstützung in der Auseinandersetzung mit Kompetenzmodellen und dem Zusammenspiel von Kompetenzen und Erfahrungspotenzialen.

Mit welcher Haltung haben wir im Kunstlabore-Programm gearbeitet?

Unsere Arbeit im Programm Kunstlabore war geprägt von der Organisationskultur der MUTIK gGmbH mit einem systemischen sowie prozess- und lösungsorientierten Ansatz. Wichtig dabei war uns, nichts von unseren Partner*innen zu verlangen, was wir nicht selbst bereit waren einzubringen – das betraf sowohl die künstlerischen und kreativen Arbeitsansätze als auch die Arbeitsbegegnung auf Augenhöhe als Expert*innen in unseren jeweils verschiedenen Bereichen und Kunstsparten. Dafür haben wir eine gemeinsame Arbeitsatmosphäre geschaffen, die einen offenen und ehrlichen Austausch über Scheitern, Emotionen und Verletzlichkeit genauso selbstverständlich ermöglicht hat wie das Durchhalten auf der Zielgeraden und das Feiern von Erfolgen. Unsere Haltung war von Offenheit, Neugierde und Optimismus geprägt. Kritik war willkommen, Auseinandersetzung wurde als Chance gesehen, um das gemeinsame Ziel weiterzuentwickeln und neue Ideen zu generieren. Die Bereitschaft, Wissen offen mit allen zu teilen, künstlerische und kreative Arbeitsmethoden einzubringen, experimentierfreudig zu sein und sich selbst nicht so wichtig zu nehmen: all das hat das Programm bereichert.

Welche Methoden haben wir angewendet?

Das forschende, ergebnisoffene Suchen nach neuen Erkenntnissen und Lösungswegen setzt Engagement, Kreativität und Lust auf Erneuerung ebenso voraus wie eine von Offenheit geprägte Grundhaltung. Im Programm Kunstlabore wurde der Entwicklungsprozess so gestaltet, dass ein „Denken mit den Händen“ möglich wurde. Dabei wurden verschiedene Innovationsmethoden eingesetzt, um implizites Erfahrungswissen der Kunstlabore-Partner*innen zugänglich zu machen und den Wissenstransfer zu ermöglichen. Dazu zählten unter anderem Design Thinking, Peer-Reviewing, Video-Prototyping, Persona-Arbeit oder Digitales Storytelling.

Design Thinking ist eine Innovationsmethode, die mit ihren Prinzipien, Ansätzen und Werkzeugen sehr kompatibel mit der Arbeitsweise und künstlerischen Praxis unserer Partner*innen war. Design Thinking wurde bereits in der Programmkonzeption angewendet und im Verlauf des Prozesses haben wir die Methoden und Herangehensweisen an unseren Kontext angepasst.

Peer-Reviewing stammt ursprünglich aus dem Wissenschaftsbereich und ist ein Verfahren zur Qualitätssicherung einer wissenschaftlicher Publikation durch unabhängige Gutachter*innen aus dem gleichen Fachgebiet.

Wir haben die Methode angewendet, um uns bei einer Fachöffentlichkeit Feedback einzuholen sowie in den Laboren gegenseitig Arbeitszwischenstände zu reflektieren.

Video-Prototyping ist eine hilfreiche Methode, um strukturiert Wissen oder noch Formloses und noch nicht Existentes in einen Legefilm zu übersetzen. So können neue Ideen für die Beteiligten greifbar und lebendig und implizites Wissen veranschaulicht werden.

Personas sind fiktive Charaktere mit konkreten Merkmalen, wie Name, Alter, Geschlecht, Beruf, Konsumgewohnheiten, Einkommenssituation, Werte und Lebensziele, Erziehungsstil und Bildungsstand. Diese zugeordneten Attribute basieren in der Regel auf Feld- und Milieukenntnissen, Forschung in Form von Beobachtung und Befragung oder auf Empathie. Mithilfe der Persona-Methode werden die Zielgruppen eines Produkts oder einer Dienstleistung in der Gesamtheit ihrer Lebenssituation wahrgenommen und beschrieben. Die Persona-Arbeit hat uns in der Konzeptionsphase in der Reflexion über die beteiligten Akteur*innen unterstützt.

Digitales Storytelling ist die Kunst, Wissen über Geschichten digital zu vermitteln. Diese Erzählmethode beruht auf der Erkenntnis, dass Menschen komplexe Zusammenhänge besser verstehen, wenn sie ihnen in Form von Geschichten weitergegeben werden. Bei der Entwicklung von Erzählsträngen haben wir darauf geachtet, dass Inhalte in einer bildstarken und emotionalen Weise transportiert werden. Die Methode eignet sich besonders dafür, komplexe Inhalte verständlich und strukturiert aufzubereiten.

„Für uns war es ein sehr gewinnbringender Lernprozess auf verschiedensten Ebenen. Das Analoge war auch im digitalen Entwicklungsprozess immer dabei. Wir haben die ganze Zeit sehr viele verschiedene Methoden kennengelernt, sehr handwerklich und künstlerisch gearbeitet. Wir haben zum Beispiel Prototypen gebastelt und Legefilme gedreht, um Abstraktes zu visualisieren. Wir haben sehr viel gelernt, uns sehr viele neue Methoden angeeignet und sie teilweise auch schon in Veranstaltungen oder in Darstellungen auf unserer Webseite übertragen.“

Anja Krauß, Kunstlabor Literatur

Mitwirkende am Buch

In die Texte dieses Buches sind Textfragmente der Webseite ► kunstlabore.de von folgenden Autor*innen eingeflossen:

Nicole Berner, An Boekman, Julia Eplinius, Lea Fink, Hanna Hegenscheidt, Ulrich Huhn, Sandra Jasper, Anja Krauß, Sabine Mähne, Linnet Oster, Livia Patrizi, Stephanie Schiller, Franziska Spohr, Carina Stewen, Janine Strasser

Alle nicht durch das Literaturverzeichnis gekennzeichneten Zitate von Kunst- und Kulturschaffenden, Lehrpersonen und Schüler*innen spiegeln die konkreten Erfahrungen im Programm Kunstlabore wider und entstammen der Webseite ► kunstlabore.de.

Wir danken allen Beteiligten für ihre Unterstützung.

Wir bedanken uns außerdem bei der Agentur Heimann+Schwantes für das professionelle und schöne Layout dieses Buches, bei Christina Maria Schollerer für die redaktionelle und motivierende Unterstützung und bei Johannes Eglau für Recherche und Aufarbeitung des Themas Kompetenzen im Bildungssystem.

„Kunstlabore“ ist ein Programm der MUTIK gGmbH, gefördert von der Stiftung Mercator.

Literaturverzeichnis

- Amtsblatt der Europäischen Union (2006): **Schlüsselkompetenzen für lebenslanges Lernen – Ein europäischer Referenzrahmen**, [online]: <http://www.kompetenzrahmen.de/files/europaeischekommission2007de.pdf> [31.07.2019].
- Arnold, Rolf/Erpenbeck, John (2014): **Wissen ist keine Kompetenzzuweisung. Dialoge zur Kompetenzreife**, Baltmannsweiler: Schneider Verlag, zitiert nach Erpenbeck, John (2014): Stichwort: „Kompetenzen“, in: Deutsches Institut für Erwachsenenbildung e.V. Leibniz-Zentrum für Lebenslanges Lernen (Hg.): **DIE Zeitschrift für Erwachsenenbildung**, Heft 3/2014: 20-21.
- Autorengruppe Bildungsberichterstattung (2016): **Bildung in Deutschland 2016. Ein indikatorengestützter Bericht mit einer Analyse zu Bildung und Migration**, [online]: <https://www.bildungsbericht.de/de/bildungsberichte-seit-2006/bildungsbericht-2016/pdf-bildungsbericht-2016/bildungsbericht-2016> [06.08.2019].
- Bamford, Anne (2010): **Der Wow-Faktor. Eine weltweite Analyse der Qualität künstlerischer Bildung**, Münster: Waxmann.
- Bender, Saskia (2010): **Kunst im Kern von Schulkultur. Ästhetische Erfahrung und ästhetische Bildung in der Schule**, Wiesbaden: GWV Fachverlage.
- Bildungsserver Berlin Brandenburg (o.J.): **Rahmenlehrplan Online Berlin Brandenburg**, [online]: <https://bildungsserver.berlin-brandenburg.de/rlp-online/> [05.09.2019].
- Bundesverband Tanz in Schulen (o.J.): **Qualitätsrahmen Tanz in Schulen+**, [online]: https://bv-tanzinschulen.de/wordpress/wp-content/uploads/2017/10/BV_Plakat_RUN-DE2_PRESS.pdf [21.08.2019].
- Burow, Olaf-Axel (2017): **Bildung 2030 – Sieben Trends, die die Schule revolutionieren**, in: Burow, Olaf-A., Gallenkamp, Charlotte (Hrsg.): **Bildung 2030 – Sieben Trends, die die Schule revolutionieren**, Weinheim: Beltz.
- Burow, Olaf-Axel (2010): **Warum brauchen wir kulturelle Bildung in der Schule? Ein Plädoyer**, [online]: <http://www.bpb.de/gesellschaft/>
- bildung/kulturelle-bildung/59965/kulturelle-bildung-in-der-schule [31.07.2019].
- Coupré, Katy/Louchard, Antonin (2001): **Die ganze Welt**, Hildesheim: Gerstenberg Verlag.
- Csikszentmihalyi, Mihaly (2018): **FLOW und Kreativität. Wie Sie Ihre Grenzen überwinden und das Unmögliche schaffen**, Stuttgart: Klett-Cotta.
- Deutsche Kinder- und Jugendstiftung gemeinnützige GmbH (Hrsg.) (2008): **Qualitätsrahmen für Kooperationen zur kulturellen Bildung an Ganztagschulen**, [online]: <https://www.ganztaegig-lernen.de/sites/default/files/ah-11.pdf> [06.08.2019].
- Dorner, Willi (2014): **bodies in urban spaces**, Berlin: Hatje Cantz Verlag.
- Erpenbeck, John/Sauter, Werner (2016): **Stoppt die Kompetenzkatastrophe! Wege in eine neue Bildungswelt**, Berlin/Heidelberg: Springer Verlag.
- Erpenbeck, John (2014): **Stichwort: „Kompetenzen“**, in: Deutsches Institut für Erwachsenenbildung e.V. Leibniz-Zentrum für Lebenslanges Lernen (Hg.): **DIE Zeitschrift für Erwachsenenbildung**, Heft 3/2014: S. 20-21.
- Erpenbeck, John/von Rosenstiel, Lutz (2003): **Einführung**. In: Dies. (Hrsg.): **Handbuch Kompetenzmessung. Erkennen, verstehen und bewerten von Kompetenzen in der betrieblichen, pädagogischen und psychologischen Praxis**, Stuttgart: Schäffer-Poeschel, S. IX-XL.
- Erpenbeck, John/Heyse, Volker (1996): **Berufliche Weiterbildung und berufliche Kompetenzentwicklung**, In: Arbeitsgemeinschaft Qualifikations-Entwicklungs-Management (Hrsg.): **Kompetenzentwicklung 1996**, Münster: Waxmann, S. 15-152.
- Fadel, Charles/ Bialik, Maya/ Trilling, Bernie (2017): **Die vier Dimensionen der Bildung. Was Schülerinnen und Schüler im 21. Jahrhundert lernen müssen**, Deutsche Übersetzung der Originalausgabe von 2015 von Muuß-Merholz, Jöran, Hamburg: Verlag ZLL21 e.V.
- Florida, Richard (2002): **The Rise of the Creative Class: And How It's Transforming**

Work, Leisure, Community & Everyday Life, New York: Basic Books.

Forum K & B GmbH (2015): **Kulturagenten für kreative Schulen**, [online]: <http://publikation.kulturagenten-programm.de/onlinepublikation.html> [06.08.2019].

Freitag, Egon (2018): **Lexikon der Kreativität. Grundlagen - Methoden - Begriffe**, Renningen: expert verlag.

Herrndorf, Wolfgang (2010): **Tschick**, Berlin: Rowohlt.

Heyse, Volker/Erpenbeck, John (2010): **Kompetenztraining - Informations- und Trainingsprogramme**. Stuttgart: Schäffer-Poeschel Verlag.

Holm-Hadulla, Rainer M. (2007): **Kreativität - Konzept und Lebensstil**, 3. Auflage, Göttingen: Vandenhoeck & Ruprecht.

Kaplan, Jerry (2017): **Künstliche Intelligenz. Eine Einführung**, Frechen: mitp Verlag.

Klemm, Klaus/Zorn, Dirk (2017): **Demographische Rendite adé. Aktuelle Bevölkerungsentwicklung und Folgen für die allgemeinbildenden Schulen**, Gütersloh: Bertelsmann Stiftung.

KMK, Sekretariat der Ständigen Konferenz der Kultusminister der Länder in der Bundesrepublik Deutschland (2013): **Empfehlung der Kultusministerkonferenz zur kulturellen Kinder- und Jugendbildung, Beschluss der Kultusministerkonferenz vom 01.02.2007** i. d. F. vom 10.10.2013, [online]: https://www.kmk.org/fileadmin/Dateien/pdf/Themen/Kultur/2007_02_01-Empfehlung-Kulturelle_Bildung.pdf [31.07.2019].

KMK, Sekretariat der Ständigen Konferenz der Kultusminister der Länder in der Bundesrepublik Deutschland (2011): **Handreichung für die Erarbeitung von Rahmenlehrplänen der Kultusministerkonferenz (KMK) für den berufsbezogenen Unterricht in der Berufsschule und ihre Abstimmung mit Ausbildungsordnungen des Bundes für anerkannte Ausbildungsberufe**, Berlin, 23. September 2011, [online]: https://www.kmk.org/fileadmin/Dateien/veroeffentlichungen_beschluesse/2011/2011_09_23-GEP-Handreichung.pdf [31.07.2019].

Meier, Lutz (2019): **Andreas Schleicher. Lernen, wie man die richtigen Fragen stellt**, Interview, in: **Capital** vom 16. März 2019, [online]: <https://www.capital.de/wirtschaft-politik/andreas-schleicher-lernen-wie-man-die-richtigen-fragen-stellt> [31.07.2019].

Ministerium für Kultus, Jugend und Sport Baden-Württemberg (2019): **Bildungsplan 2016**, [online]: <http://www.bildungsplaene-bw.de/,Lde/Startseite> [05.09.2019].

Ministerium für Schule und Bildung des Landes Nordrhein-Westfalen (2019): **Kernlehrpläne für das Gymnasium**, [online]: <https://www.schulentwicklung.nrw.de/lehrplaene/lehrplannavigator-s-i/gymnasium-aufsteigend-ab-2019-20/gymnasium.html> [05.09.2019].

Mutius, Bernhard von (2000): **Die Verwandlung der Welt. Ein Dialog mit der Zukunft**, Stuttgart: Klett-Cotta.

Naujokat, Kristin/Nicolai, Daniela (2019): **Kulturelle Bildung als Motor für die Schulentwicklung** in: **Pädagogische Führung. Zeitschrift für Schulleitung und Schulberatung**, Ausgabe 4/2019, Köln: Wolters Kluwer Deutschland GmbH.

Niedersächsisches Kultusministerium (o.J.): **Lehrpläne der allgemeinbildenden Schulen**, [online]: <http://nline.nibis.de/cuvo/menue/nibis.phtml?menid=116&PHPSESSID=aec-f535165df6ef75ff1984d3e02d08> [05.09.2019].

OECD (2015-2019): **OECD Future of Education and Skills 2030 project**, [online]: <http://www.oecd.org/education/2030-project> [01.08.2019].

Rat für Kulturelle Bildung (2018): **Research on Impacts of Arts Education. German-Dutch Perspective**, [online]: https://www.rat-kulturelle-bildung.de/fileadmin/user_upload/pdf/2018-07-16_Publikation_German-Dutch_Colloquium.pdf [31.07.2019].

Rat für Kulturelle Bildung (2014): **Schön, dass ihr da seid. Kulturelle Bildung: Teilhabe und Zugänge**, [online]: https://www.rat-kulturelle-bildung.de/fileadmin/user_upload/pdf/RFKB_Schoen_Einzelseiten.pdf [06.08.2019].

Reckwitz, Andreas (2017): **Die Erfindung der Kreativität. Zum Prozess gesellschaftlicher Ästhetisierung**, Berlin: Suhrkamp Verlag.

Robinson, Ken/Aronica, Lou (2016): **Creative Schools: The Grassroots Revolution That's Transforming Education**, London: Penguin Books.

Schleicher, Andreas (2019): **Weltklasse. Schule für das 21. Jahrhundert gestalten**, Bielefeld: wbv Publikation.

Scharf, Ivana (2017): **Strategien für mehr Qualität und mehr Kunst- und Kulturschaffende an Schule**, In: Michael Heber / Mona Jas (Hrsg.) **Fokus: Kunst- und Kulturschaffende* in Bildungseinrichtungen! Debatten um Rahmenbedingungen, Potenziale und Kompetenzen für kulturelle Bildungsprojekte!**, München: kopaed, 139-144, hier Seite 139.

Steinberg, Claudia (2014): **Wirkungsforschung zu ästhetisch-kulturellen Bildungsangeboten in den Feldern Bewegung, Tanz, Musik und Theater**, Seite 18, [online]: <http://docplayer.org/29884460-Wirkungsforschung-zu-aesthetisch-kulturellen-bildungsangeboten-in-den-feldern-bewegung-tanz-musik-und-theater.html> [11.09.2019].

Thüringer Ministerium für Bildung, Jugend und Sport (2019): **Thüringer Lehrpläne**, [online]: <https://www.schulportal-thueringen.de/lehrplaene> [05.09.2019].

Ullrich, Wolfgang (2016): **Der kreative Mensch. Streit um eine Idee**, Salzburg/Wien: Residenz Verlag.

Vogt, Thomas (2010): **Kalkulierte Kreativität. Die Rationalität kreativer Prozesse**, Wiesbaden: VS Verlag.

Wilbers, Karl (2014): **Wirtschaftsunterricht gestalten. Lehrbuch**. 2. Auflage. Berlin: epubli, Seite 70 [online]:(http://kapitel-auflage2.wirtschaftsunterricht-gestalten.de/03_kompetenzen_modellieren_fachkompetenz_lernkompetenz.pdf) [31.07.2019].

Zirfas, Jörg (2009): **Die zwecklose Zweckmäßigkeit des Schultheaters. Über Funktionalitäten, Disfunktionalitäten und A-Funktionalitäten**, In: Bilstein, Johannes/ Kneip, Winfried (2009): **Curriculum des Unwägbaren. II. Die Musen als Mägde: Von der Veränderung der Künste in Schule**, Oberhausen: Athena-Verlag.

Bildverzeichnis

Umschlag:

Junge mit Ballons: CC-BY-SA 3.0 Magdalena von Rudy

Lehrer mit Schülerin: © Jörg Sarbach

Mädchen in Wand: CC-BY-SA 3.0 Theresa Herzog

Prismen: CC-BY-SA 3.0 Magdalena von Rudy

Seite 11: CC-BY-SA 3.0 Theresa Herzog

21: Eigene Grafik basierend auf den Texten der KMK (2011: S. 15f),

Gestaltung: Heimann + Schwantes, Berlin

25: © Center for Curriculum Redesign, aus:

„Die vier Dimensionen der Bildung: Was Schülerinnen und Schüler im 21. Jahrhundert lernen müssen“ von Charles Fadel, Maya Bialik und Bernie Trilling, ins Deutsche übersetzt von Jöran Muuß-Merholz

27: Eigene Grafik basierend auf den von Olaf-Axel Burow (2017: S. 165) zusammengestellten 8 »Cis der Schule der Zukunft nach Ken Robinson und Lou Aronica (2015),

Gestaltung: Heimann + Schwantes

28: © OECD (OECD Future of Education and Skills 2030 project 2015-2019 / www.oecd.org/education/2030-project/teaching-and-learning/learning/)

66: CC-BY-SA 3.0 Theresa Herzog

69: © Jörg Sarbach

71: CC-BY-SA 3.0 Magdalena von Rudy

91: CC-BY-SA 3.0 Julia Münz

96: CC-BY-SA 3.0 Mona Kakanj

97: Screenshot von calypso.tanzzeit-berlin.de:

CC-BY-SA 3.0 TanzZeit e.V.,

Gestaltung: Heimann + Schwantes, Berlin

99: CC-BY-SA 3.0 Leona Goldstein

101: CC-BY-SA 3.0 Magdalena von Rudy

Der Tatlin-Turm: Nikolai Punin (1920)

103: CC-BY-SA 3.0 Andreas Schwarz

104: CC-BY-SA 3.0 Andreas Schwarz

106: CC-BY-SA 3.0 Leona Goldstein

110: CC-BY-SA 3.0 Sandra Jasper,

Magdalena von Rudy

113: CC-BY-SA 3.0 Jason Buhl,

Magdalena von Rudy

114: Illustration: CC-BY-SA 3.0 Theresa Herzog

119: CC-BY-SA 3.0 Badrieh Wanli

133: CC-BY-SA 3.0 Magdalena von Rudy

145: © Jörg Sarbach

148: © Jörg Sarbach

153: © Marion Borriss

165: CC-BY-SA 3.0 Theresa Herzog

167: CC-BY-SA 3.0 Fabian Hammerl

171: Fotos von oben nach unten:

CC-BY-SA 3.0 Sabrina Azizi, Theresa Herzog,

Magdalena von Rudy

CC-BY-SA 3.0 Sabrina Azizi,

Magdalena von Rudy

CC-BY-SA 3.0 Mona Kakanj

CC-BY-SA 3.0 Mona Kakanj

CC-BY-SA 3.0 Sabrina Azizi,

Magdalena von Rudy

173: Fotos von oben nach unten:

CC-BY-SA 3.0 Magdalena von Rudy

CC-BY-SA 3.0 Linnet Oster,

Magdalena von Rudy

CC-BY-SA 3.0 Linnet Oster,

Magdalena von Rudy

CC-BY-SA 3.0 Magdalena von Rudy

CC-BY-SA 3.0 Sabrina Azizi, Theresa Herzog,

Magdalena von Rudy

CC-BY-SA 3.0 Theresa Herzog

176: © Jörg Sarbach

177: Illustration: CC-BY-SA 3.0 Anke Dregnat,

Tina Nispel

179: CC-BY-SA 3.0 Fabian Hammerl

190: © Jörg Sarbach

192: © MUTIK gGmbH,

Gestaltung: Bijan Dawallu

195: Screenshot der Plattform kunstlabore.de:

CC-BY-SA 3.0 MUTIK gGmbH, Gestaltung:

HonigStudios

Kunstlabor Tanz

Tanz im Unterricht – Calypso

➤ S. 92

calypso.tanzzeit-berlin.de ➤ kooperieren
kunstlabore.de ➤ Tanz ➤ Tanz bewegt
Schule – Von der Idee zum Tanzprojekt

Choreograf*innenbuch

➤ S. 97

calypso.tanzzeit-berlin.de ➤ interessieren
➤ Choreograf*innenbuch

Moving the Classroom

➤ S. 132, 155, 163

kunstlabore.de ➤ Tanz ➤ Tanz bewegt Schule
➤ Wo findet man Verbündete für ein
Tanzprojekt / Lehrerin und Kulturagentin (Video)

Tanz bewegt Schule - Von der Idee zum Tanzprojekt

➤ S. 152

kunstlabore.de ➤ Tanz ➤ Tanz bewegt Schule
➤ Von der Idee zum Tanzprojekt

Kunstlabor Musik

Partnerschaften wagen

➤ S. 144

kunstlabore.de ➤ Musik
➤ Partnerschaften wagen – Grundlagen

Singer-Songwriter-Projekte

➤ S. 124, 131, 147, 155

kunstlabore.de ➤ Musik ➤ Individuelle
Potenziale fördern – Singer-Songwriter-Projekte

Die Stadtteil-Oper

➤ S. 68, 126, 175

kunstlabore.de ➤ Musik
➤ Arbeiten im sozialen Kontext – Stadtteil-Oper

Arbeiten in einem Künstler*innen-Atelier ➤ S. 144, 169

kunstlabore.de ▶ Bildende Kunst
▶ Künstler*innen an und mit Schulen – Grundlagen

Bazooka trifft Malewitsch ➤ S. 100, 120

kunstlabore.de ▶ Bildende Kunst
▶ Projektomat ▶ Bazooka trifft Malewitsch

Bodies in schoolyard ➤ S. 164

kunstlabore.de ▶ Bildende Kunst
▶ Projektomat ▶ Bodies in schoolyard

Dancebox ➤ S. 172

kunstlabore.de ▶ Projektomat ▶ Dancebox

Found ➤ S. 109

kunstlabore.de ▶ Bildende Kunst
▶ Projektomat ▶ Found

Offenes Arbeiten in einem Atelier ➤ S. 155

kunstlabore.de ▶ Bildende Kunst
▶ Offenes Arbeiten (im Atelier)

Linsen, Prismen und Lichtstrahlen ➤ S. 132

kunstlabore.de ▶ Bildende Kunst ▶ Projektomat
▶ Linsen, Prismen und Lichtstrahlen

Transformer ➤ S. 112

kunstlabore.de ▶ Bildende Kunst
▶ Projektomat ▶ Transformer

Videoportrait ➤ S. 70

kunstlabore.de ▶ Bildende Kunst
▶ Projektomat ▶ Videoportrait

Zorro, Identität und Graffiti ➤ S. 96, 156

kunstlabore.de ▶ Bildende Kunst ▶ Projektomat
▶ Zorro, Identität und Graffiti

Kunstlabor Literatur

Literarischen Helden auf Augenhöhe begegnen – „Tschick“ von W. Herrndorf ➤ S.154

kunstlabore.de ▶ Literatur ▶ Literarischen Helden auf Augenhöhe begegnen – „Tschick“

Neugier auf Bücher wecken – Literarische Stationenreise ➤ S.106

kunstlabore.de ▶ Literatur ▶ Neugier auf Bücher wecken – Literarische Stationenreise

Sprache mit Bildern entwickeln – „Die ganze Welt“ von K. Couprie / A. Louchard ➤ S. 98, 125, 162

kunstlabore.de ▶ Literatur ▶ Sprache mit Bildern entwickeln – Die ganze Welt

Kunstlabor Theater

Fächerübergreifendes Stationentheater ➤ S. 74, 105, 123, 150, 166

kunstlabore.de ▶ Theater
▶ Fächerübergreifendes Stationentheater

Kooperationen aufbauen und gestalten ➤ S. 91

kunstlabore.de ▶ Theater
▶ Kooperationen aufbauen und gestalten

Partizipatives Theater an der Grundschule ➤ S. 117, 124

kunstlabore.de ▶ Theater
▶ Partizipatives Theater

Theaterarbeit mit geflüchteten Jugendlichen ➤ S. 72, 103, 137, 177

kunstlabore.de ▶ Theater
▶ Theaterarbeit mit geflüchteten Jugendlichen

„Kunstlabore“ war ein Programm der MUTIK gGmbH,
gefördert von der Stiftung Mercator.



STIFTUNG
MERCATOR

Projektpartner



Tanzzeit



n|w Fachhochschule Nordwestschweiz
Pädagogische Hochschule



Impressum

*Bibliografische Information der Deutschen
Nationalbibliothek*

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.dnb.de> abrufbar.



Dieses Werk ist lizenziert unter der Creative Commons Attribution-ShareAlike 4.0 Lizenz (BY-SA). Diese Lizenz erlaubt unter Voraussetzung der Namensnennung der Urheber*innen die Bearbeitung, Vervielfältigung und Verbreitung des Materials in jedem Format oder Medium für beliebige Zwecke, auch kommerziell, sofern der neu entstandene Text unter derselben Lizenz wie das Original verbreitet wird. (Lizenz-Text: <https://creativecommons.org/licenses/by-sa/4.0/deed.de>) Die Bedingungen der Creative-Commons-Lizenz gelten nur für Originalmaterial. Die Wiederverwendung von Material aus anderen Quellen (gekennzeichnet mit Quellenangabe) wie z.B. Schaubilder, Abbildungen, Fotos und Textauszüge erfordern ggf. weitere Nutzungsgenehmigungen durch die jeweiligen Rechteinhaber*innen.

Erschienen 2020 im transcript Verlag, Bielefeld
© Julia Heisig, Ivana Scharf, Heide Schönfeld

„Kunstlabore“ war ein Programm der MUTIK
gGmbH, gefördert von der Stiftung Mercator.
www.kunstlabore.de

Herausgeber: Stiftung Mercator, Essen

Umschlaggestaltung und Innenlayout:
Heimann + Schwantes

Redaktion: Christina Maria Schollere –
StoryDesign.Studio

Korrektorat: Yara Hackstein

Druck und Bindung: dokupoint GmbH,
Magdeburg

Print-ISBN 978-3-8376-4985-7

PDF-ISBN 978-3-8394-4985-1

<https://doi.org/10.14361/9783839449851>

Gedruckt auf alterungsbeständigem Papier
mit chlorfrei gebleichtem Zellstoff.

Besuchen Sie uns im Internet: <https://www.transcript-verlag.de>

Unsere aktuelle Vorschau finden Sie unter
www.transcript-verlag.de/vorschau-download

Pädagogik



Anselm Böhmer

Bildung als Integrationstechnologie? Neue Konzepte für die Bildungsarbeit mit Geflüchteten

2016, 120 S., kart.

14,99 € (DE), 978-3-8376-3450-1

E-Book: 12,99 € (DE), ISBN 978-3-8394-3450-5

EPUB: 12,99 € (DE), ISBN 978-3-7328-3450-1



Nadja Köffler, Petra Steinmair-Pösel,
Thomas Sojer, Peter Stöger (Hg.)

Bildung und Liebe Interdisziplinäre Perspektiven

2018, 412 S., kart., 11 SW-Abbildungen

39,99 € (DE), 978-3-8376-4359-6

E-Book: 39,99 € (DE), ISBN 978-3-8394-4359-0



Monika Jäckle, Bettina Wuttig, Christian Fuchs (Hg.)

Handbuch Trauma – Pädagogik – Schule

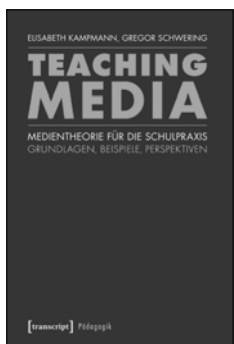
2017, 726 S., kart., 13 SW-Abbildungen

39,99 € (DE), 978-3-8376-2594-3

E-Book: 39,99 € (DE), ISBN 978-3-8394-2594-7

**Leseproben, weitere Informationen und Bestellmöglichkeiten
finden Sie unter www.transcript-verlag.de**

Pädagogik



Elisabeth Kampmann, Gregor Schwing

Teaching Media
Medientheorie für die Schulpraxis –
Grundlagen, Beispiele, Perspektiven

2017, 304 S., kart., 5 SW-Abbildungen

24,99 € (DE), 978-3-8376-3053-4

E-Book: kostenlos erhältlich als Open-Access-Publikation,
ISBN 978-3-8394-3053-8



Markus Deimann

Open Education
Auf dem Weg zu einer offenen Hochschulbildung

Januar 2019, 260 S., kart.

34,99 € (DE), 978-3-8376-4496-8

E-Book: 34,99 € (DE), ISBN 978-3-8394-4496-2



Stefan Thomas, Madeleine Sauer, Ingmar Zalewski

Unbegleitete minderjährige Geflüchtete
Ihre Lebenssituationen und Perspektiven in Deutschland

2018, 254 S., kart., 26 SW-Abbildungen

29,99 € (DE), 978-3-8376-4384-8

E-Book: kostenlos erhältlich als Open-Access-Publikation,
ISBN 978-3-8394-4384-2

**Leseproben, weitere Informationen und Bestellmöglichkeiten
finden Sie unter www.transcript-verlag.de**

